

Interpellation Möckli-Rorschach vom 18. Februar 2002 (Wortlaut siehe hinten)

## **Flickwerk auf der SBB-Strecke St.Fiden–Rorschach**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 16. April 2002

Silvano Möckli-Rorschach erkundigt sich mit einer Interpellation vom 18. Februar 2002 über das Vorgehen beim etappenweisen Doppelspurausbau zwischen St.Fiden und Rorschach. Im weiteren möchte er wissen, ob eine weitsichtige Planung nicht eine durchgehende Doppelspur, namentlich zwischen Goldach und Rorschach, gebieten würde.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Wie bereits in der Antwort auf die Interpellation «Doppelspurausbau der SBB-Strecke St.Gallen-St.Fiden-Mörschwil» 51.01.49 ausgeführt, wird die Bahnlinie St.Gallen St.Fiden–Rorschach an Werktagen von rund 110 Personen- und zehn Güterzügen befahren. Sie ist damit eine der stark belasteten Bahnstrecken in der Schweiz, die nicht durchgehend auf Doppelspur ausgebaut ist.

Die drei verbleibenden Einspurabschnitte St.Gallen St.Fiden–Engwil (Galgentobel, bei Mörschwil), Westeinfahrt Bahnhof Goldach und Goldach–Rorschach beeinträchtigen die Flexibilität für die Fahrplangestaltung sowie die Betriebsstabilität stark. Der heutige Fahrplan muss auf diese Einschränkungen Rücksicht nehmen. Mit dem von der Geschäftsleitung der SBB kürzlich genehmigten Vorprojekt im Bereich Goldach (Westeinfahrt und Verlängerung der Doppelspur Richtung Osten) werden von den Doppelspurlücken die mittlere geschlossen und die untere entschärft. Die Schliessung der Lücke im Galgentobel wurde von den SBB zurückgestellt, wird aber mittelfristig notwendig und ohne massgebliche Schwierigkeiten realisierbar sein. Somit ist absehbar, dass die rund 1,5 km lange Strecke zwischen der Gemeindegrenze Goldach/Rorschach und dem Bahnhof Rorschach als einziger Engpass verbleiben wird. Auch wenn die Kapazität in diesem Bereich mit der Haltestelle Rorschach Stadt beeinträchtigt wird, kann nach Angaben der SBB davon ausgegangen werden, dass für die nächsten Jahre die Flexibilität bei der Fahrplangestaltung und die betriebliche Stabilität ausreichend vorhanden sind.

Die Strecke Goldach–Rorschach befindet sich in städtebaulich schwierigem Gebiet. Ein Ausbau auf Doppelspur wäre mit erheblichen Kosten und planerischen Schwierigkeiten verbunden, die nach heutiger Beurteilung nicht in einem zufriedenstellenden Verhältnis zum Nutzen stehen.

Die gestellten Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Langfristig wird eine durchgehende Doppelspur St.Gallen St.Fiden–Rorschach angestrebt und ist im kantonalen Richtplan eingetragen. Mit der bevorstehenden Schliessung der Doppelspurlücken im Galgentobel und bei Goldach können die Flexibilität bei der Angebotsgestaltung und die betriebliche Stabilität erheblich verbessert werden. Die durchgehende Doppelspur würde diese weiter erhöhen, jedoch aus heutiger Sicht nicht in einem Mass, das die Investitionen rechtfertigen würde.
2. Mit dem geplanten Ausbau der Bahninfrastruktur im Raum Goldach und Galgentobel kann das Fahrplanangebot nach der ersten Etappe von Bahn 2000, dem geplanten internationalen Reiseverkehr und der Erweiterung der S-Bahn St. Gallen, abgewickelt werden. Auf

Grund der bestehenden Angebotskonzepte besteht keine Notwendigkeit für sofortige weitere Ausbaumassnahmen Richtung Rorschach.

3. Der Einfluss des einspurigen Engpasses zwischen Goldach und Rorschach auf Flexibilität und Betriebsstabilität ist nicht nur von der absoluten Streckenbelastung, sondern auch von der Fahrlage der Züge abhängig. Wie die SBB auf Rückfrage mitgeteilt haben, erweitern sie ihre Bahninfrastruktur nicht auf Vorrat, sondern aufgrund konkreter Angebotskonzepte. Die Erstellung eines zweiten Gleises auf dem Stadtgebiet Rorschach ist zudem anspruchsvoll und kostspielig. Angesichts der vielen Bahnübergänge und des knappen Raumes wäre eine Doppelspur voraussichtlich mit einer Tieferlegung des Trassees, Anpassungen im Strassennetz und einer entsprechend langen Bauzeit verbunden. Gemäss der im Jahr 1992 erstellten Machbarkeitsstudie zur Tieferlegung der Bahnlinie Rorschach - Goldach müsste mit Erstellungskosten in der Grössenordnung von rund 300 Mio. Franken gerechnet werden
4. Für die Regierung hat nach der Realisierung des Ausbaus Goldach die Doppelspur zwischen St.Gallen St.Fiden und Engwil Priorität. Angesichts der Angebotsplanung für die nächsten Jahre, der kürzlich erstellten Haltestelle Rorschach Stadt und der erheblichen Kosten besteht zur Zeit kein Bedarf, sich kurzfristig für eine durchgehende Doppelspur zwischen Goldach und Rorschach einzusetzen.

16. April 2002

Wortlaut der Interpellation 51.02.09

#### **Interpellation Möckli-Rorschach: «Flickwerk auf der SBB-Strecke St.Fiden – Rorschach**

Der Ausbau der Bahnstrecke St.Fiden–Rorschach auf Doppelspur war bis jetzt stets Flickwerk. Auf der neuen Brücke im Galgentobel war zunächst nur eine Spur geplant. Dann folgten Ausbauten auf der Strecke St.Fiden–Mörschwil, schliesslich auf dem Abschnitt Mörschwil–Goldach.

Wie der Antwort der Regierung auf die Interpellation Cozzio-St.Gallen 51.01.49 zu entnehmen ist, besteht ein Vorprojekt einer Doppelspurverlängerung von Goldach in Richtung Rorschach. Offenbar soll die Strecke bis zur Grenze von Rorschach doppelspurig befahrbar sein.

Bis jetzt hat man noch nach jedem abschnittweisen Ausbau auf Doppelspur auf der Strecke St.Fiden–Rorschach später diagnostiziert, dass der Ausbau nicht genügt. Die Gefahr, dass dereinst festgestellt wird, dass das Stadtgebiet von Rorschach einen betrieblichen Flaschenhals bildet, ist gross. Auf der verbleibenden Einspurstrecke läge eine Haltestelle, nämlich Rorschach Stadt.

Ich frage die Regierung:

1. Würde es eine weitsichtige Planung nicht gebieten, die Strecke St.Fiden–Rorschach lückenlos auf Doppelspur auszubauen?
2. Aus welchen Gründen macht die derzeitige Planung des Doppelspurausbaus von Goldach Richtung Rorschach bei der Grenze zu Rorschach Halt?
3. Inwieweit würde später ein «Flaschenhals Rorschach» unter der Annahme einer noch stärkeren Belastung der Bahnstrecke die Flexibilität bei der Fahrplangestaltung und die Betriebsstabilität beeinträchtigen?
4. Ist die Regierung bereit, sich bei den zuständigen Stellen nicht nur für die Option der Verlängerung der Doppelspur in Richtung Rorschach, sondern für eine durchgehende Doppelspur einzusetzen?»

18. Februar 2002